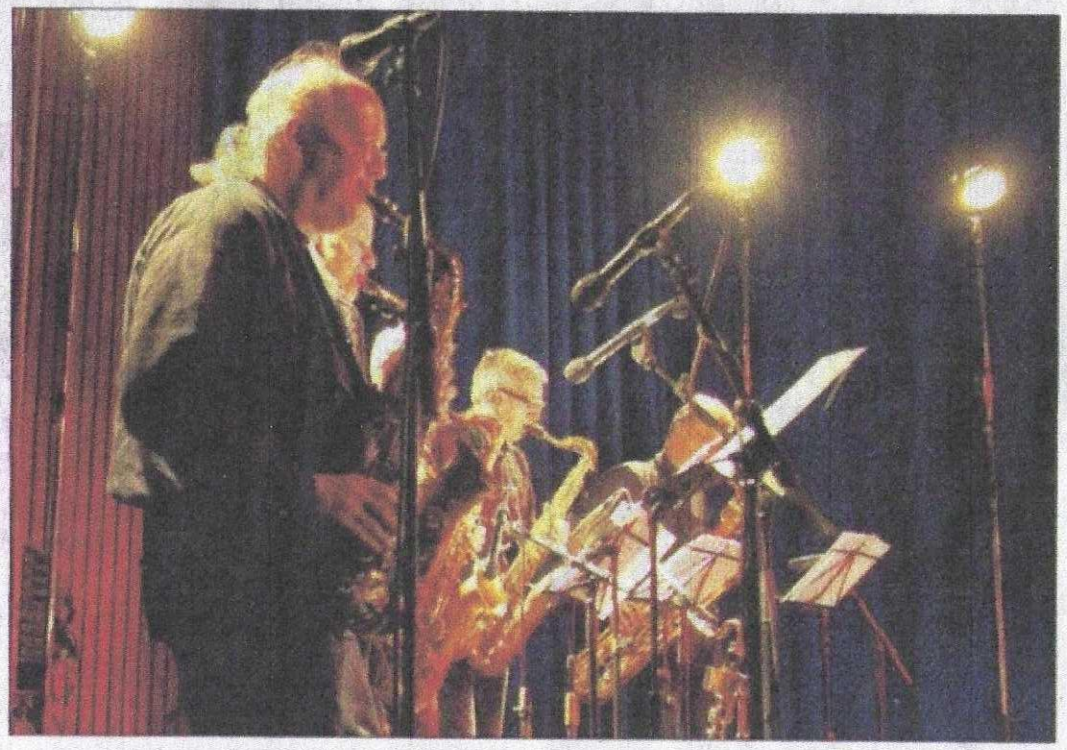
Fünffache „SAXmachine“ im Burghof

Jazzfoyer 9 mit Saxophonist Ralf Geisler und vier seiner ehemaligen Schüler

Von Philipp Stroh

Lörrach. Zur neunten Ausgabe des Jazzfoyers im Burghof scharte Saxophonist Ralf Geisler am Dienstagabend gleich vier seiner ehemaligen Schüler um sich. Sie verwöhnten das Publikum mit lockerem Midtempo-Jazz. Begleitet wurde die fünfköpfige Saxophon-Truppe von Schlagzeug, Gitarre, Kontrabass und Piano. Eigens für diese Konstellation präsentierte Geisler einige experimentierfreudige Eigenkompositionen sowie individuell umarrangierte Werke von Genregrößen wie Miles Davis und insbesondere John Coltrane.

Geisler lies sich die korrekte Nennung der Titel, deren Urheber und seines Eigenanteils nicht nehmen. „Man soll ja heutzutage alle Quellen angeben“, scherzte er in Anlehnung an aktuelle politische Ereignisse. Mit knappen Ansagen, aber viel trockenem Humor, führte der Bandleader durch den Abend. Beim Spiel dominierten konzentrierte Blicke auf die Notenblätter, kein Bedarf für ausschweifende Improvisationen, schließlich hatte Geisler die langen Stücke bis ins Detail durchkomponiert, ohne dabei die leichtfüßige Stimmung zu vergessen, die den Jazz ausmacht. Ein paar mit Szenenapplaus belohnte Soli der Bandmitglieder durften auch nicht fehlen.



Ralf Geisler (vorne) und die „SAXmachine“ Foto: Philipp Stroh

Nach zwei gemächlichen und zwei flotteren Nummern verabschiedete sich das Ensemble mit dem ersten Höhepunkt des Abends in die Pause: „Promise“, ein eher unbekanntes Werk von John Coltrane, welches die Lautstärke anhob und durch einen originellen Beat gefiel.

Die ausgefalleneren Kompositionen hob sich die Band für den zweiten Konzertteil auf. Zunächst wurden die Saxophone kurzerhand gegen Flöten und Klarinetten getauscht (Geisler: „Saxophonisten und ihre Zweitfrauen“), was zuweilen für mystische Klänge mit einem Schuss Endzeitstimmung sorgte.

Im letzten Stück vor der Zugabe zeigte Komponist Geisler zum wiederholten Male seine Vorliebe für den Blues und gab als Höhepunkt nochmal selbst ein längeres Solo zum Besten.

Mit einer Ballade von Coltrane bedankten sich Geisler und Band schließlich beim Publikum, welches so zahlreich erschienen war, dass die Sitzgelegenheiten nicht ausreichten. Tipp für das kommende Jazzfoyer 10 am 16. März: Wer früher kommt, der lauscht entspannter.